

Südkurvenbladd!



Heimspielzeitung der Schickeria München

7-07/08 Bayern - Duisburg

Servus zur aktuellen Ausgabe!

Das letzte (gedruckte) SKB für dieses Jahr steht an: ein sehr turbolentes Jahr, nicht nur für unsere Gruppe, für die ganze Kurve.

Als kleinen Jahres-„Abschluss“ möchten wir Euch heute Abend Alle zum 3. Teil von **Ultra in Concert** ins Orangehouse einladen. Wir würden uns freuen, viele Bekannte, aber auch neue Gesichter begrüßen zu dürfen. Ein Flyer und eine kleine Anfahrtsskizze findet sich umseitig, am einfachsten ist's aber, wenn Ihr Euch uns einfach nach dem Spiel anschließt - wir fahren alle gemeinsam zur Konzertlocation.

Bedanken möchten wir uns bei all denjenigen, die uns in der letzten (schweren) Zeit Ihre Unterstützung entgegengebracht haben: Freunde aus unserem Umfeld, aber auch aus anderen Städten und Ländern: DANKE!!!!

ULTRAS MODUS VIVENDI : AUCH 2008. FREUNDSCHAFT LÄSST SICH NICHT BESCHNEIDEN...

Bayern-Wolfsburg 2:1

Der zurückliegende Spieltag gegen die Elf aus Niedersachsen lässt sich wahrscheinlich am besten mit dem Wort „Tristesse“ beschreiben. Ein nasskalter November-Tag, ein nicht gerade spannender Spielverlauf und dazu ein biederer Wolfsburger Werksverein als Gegner - da gibt es natürlich schöneres...

Zum Spiel kann man sagen, dass Ribery ein weiteres mal genial aufgelegt war und so maßgeblich zu den drei Punkten beitrug, der Rest des Teams spielte eher durchschnittlich. Der Wolfsburger Anhang war nicht zu vernachlässigen, auch nicht nach ihrem Anschlussstor.



HILFE! TELEFON
» 0196/69250663

Fannotruf organisiert von uns für alle Bayernfans.

Ärger mit der Polizei oder den Ordnern? Ein Freund von Dir wird von der Polizei festgenommen, oder Du bist sogar selbst betroffen?

Wenn Du Zeuge oder Opfer einer Festnahme oder eines Übergriffes wirst, solltest Du Dich an unser HILFE!-Telefon wenden, damit die notwendige Unterstützung (z.B. Kontakt zu einem Anwalt) organisiert werden kann. Wichtig ist: **WAS ist passiert, WER ist betroffen, WO und WANN hat der Übergriff stattgefunden.**

Bitte notiere Dir die Nummer des HILFE!-Telefons und melde Dich im Ernstfall. Wenn keine akute Gefahr mehr besteht, wären wir Dir trotzdem dankbar, wenn Du uns den Vorfall oder Übergriff kurz in einer E-mail zusammenfasst und an **repression@schickeria-muenchen.de** schicken würdest, damit wir die Repressionen dokumentieren können.

Wir zeigten 3 Spruchbänder :

1. UN POLIZIOTTO UCCIDE UN TIFOSO - E SOLO LE TIFOSERIE STANNO PAGANDO! LOGICA ?
2. PERVERSE MENSCHENFRESSER - ÜBERALL
3. „GEMEINSAM KANN UNS KEINER BEZWINGEN“ - NIEMALS AUFGEBEN ULTRAS JENA

Erläuterungen zu den Spruchbändern



„Un poliziotto uccide un tifoso – e solo le tifoserie stanno pagando! Logica?“

„Ein Polizist tötet einen Fan – und es sind immer nur die Fanszenen die dafür büßen! Wo ist die Logik?“

Der Hintergründe dieses Spruchbands sind unsere Fassungslosigkeit, unsere Ohnmacht und unser Unverständnis!

Fassungslos sind wir weil es uns unbegreiflich erscheint, wie ein Polizist jemanden auf einer Autobahnraststätte einfach erschießen kann ohne dass es dafür auch nur irgendeinen Anlass gegeben hätte, um das ganze in irgend einer Weise als verhältnismäßig bezeichnen zu können. Kaltblütiger Mord! Ein Leben so absichtlich wie sinnlos vernichtet!

Ohnmächtig sind wir weil es anscheinend unmöglich ist, der Wahrheit Geltung zu verschaffen. Nicht etwa die Polizei oder ihre generellen Vorgehensweisen gegenüber Fans (bzw. Demonstranten, siehe G8 Genua) stehen am Pranger, sondern wieder einmal (wie sollte es anders sein?) die Bewegung der organisierten Fans! Nach den Vorfällen, von Catania nun dies... das passt doch zu schön in die Anti-Ultras-Kampagne von Staat, Polizei und den Mächtigen des „Modernen Fußball“ - nicht ein Polizist tötet einen Fan, nein, die Ultras töten den Fußball! Na klasse! Niemand spricht darüber, dass sich mittlerweile längst herausgestellt hat, dass der in der letzten Saison bei Ausschreitungen im sizilianischen Catania ums Leben gekommene Polizist Raciti keineswegs von den Ultras erschlagen worden – sondern vielmehr von

eigenen Kollegen, die wie die Wahnsinnigen mit ihren schweren Jeeps mitten durch die Menschenmassen pflügten, überfahren worden ist. Mag sein, dass die Krawalle evtl. durch die Fans ausgelöst wurden, zur Eskalation geführt und letzten Endes zum tragischen Tod eines Menschen geführt hat aber genauso evtl. erst das völlig unverhältnismäßige (leider jedoch gewohnte) Verhalten der Polizei! Wenn es überhaupt eine Parallele zwischen den beiden Vorfällen gibt (wobei der Mord auf dem Parkplatz eigentlich nicht einmal originär etwas mit Fußballfans zu tun hat!), dann aller höchstens noch diese! Stattdessen werden von interessierten Kreisen lieber groteske Zusammenhänge konstruiert, nach denen die organisierten Fans, allen voran die Ultras, (wieder einmal) an allem Übel des italienischen Fußballs schuld wären. Es lässt sich eben zur Zeit wunderbar jede Nachricht so umdeuten, dass sie ins gewünschte Bild passt – und dann so herrlich instrumentalisieren um das nächste Anti-Ultras-Gesetz zu legitimieren, um den Fans die nächste gestalterische Freiheit, das nächste Bürgerrecht zu nehmen! Danach warum die Jugendlichen eigentlich solche Wut auf den Staat und seine Polizei haben, fragt niemand... - aber vielleicht sind an den momentanen Krawallen gegen die Polizei und ihre Vorgehensweisen in Frankreichs sozialen Brennpunkten ja auch bloß die Ultras schuld!

Unverständnis herrscht bei uns darüber, dass eine große Mehrheit sich auf der einen Seite furchtbar aufregender Menschen auf der anderen Seite anscheinend recht wenig von der Wahrheit wissen möchte. Denn mit zweimal nachdenken würden einem viele Sachen und Vorgänge selber spanisch vorkommen! Statt-

dessen folgt man lieber den von den Medien völlig unkritisch und einseitig transportierten Argumenten derer, denen der Tod des armen Gabriele genauso relativ egal ist wie der des Polizisten Raciti, die aber EIN gemeinsames Interesse haben: Die Vernichtung der Ultras! Hierin sind sie sich nämlich alle einig, die Minister die sich politisch profilieren wollen, die Polizisten die von ihren eigenen Leichen

im Keller ablenken wollen und die Vereinsbosse die natürlich auch erkannt haben, dass sich aus einem Fußball ohne Ultras kurzfristig mehr Geld herauspressen lässt...

Leute! Wacht auf! Denkt nach... WO IST DIE LOGIK?

Gabriele Sandri – Riposa In Pace



Perverse Menschenfresser überall!

Lustig was z.B. der Tagesspiegel dazu schreibt: „... Die Fans versicherten nach dem friedlichen Gespräch auf im Stadion verteilten Handzetteln, dass alles in Ordnung sei und sie den FC Bayern liebten. Nur in den ersten fünf Reihen des Fanblocks übten einige Fans stillen Protest, ihre Botschaft blieb jedoch verwirrend. „Perverse Menschenfresser überall“ stand auf einem Transparent. Als sicher kann man nur annehmen, dass sie damit nicht Franck Ribéry meinten, den auch gestern wieder besten Münchner ...“.

Da das Spruchband aber evtl. auch bei dem ein oder anderen von Euch, der sich nicht regelmäßig auch mit den Vorgängen rund um die bundesweite Fanszene beschäftigt, für Verwirrung gesorgt hat, wollen wir das kleine „Rätsel“ an dieser Stelle aufklären bzw. Euch über die Hintergründe informieren:

Eine Zaunfahne mit der Aufschrift „Perverse Menschenfresser“ zierte seit geraumer Zeit den Zaun im Zwickauer Westsachsenstadion oder von Zeit zu Zeit auch die Zäune anderer Stadien in denen der NOFV-Oberligist FSV

Zwickau auftritt:



Die Entstehungsgeschichte der Zaunfahne beruht auf folgendem Hintergrund, der ins Jahr 2004 zurückreicht:

Damals, wie auch heute, wurden Fußballfans und dabei besonders diejenigen jugendlichen Fans, die ihre Mannschaft zu Auswärtsspielen begleiten, in den Medien pauschal als Kriminelle, Arbeitslose ohne Perspektive und „Bodensatz der Gesellschaft“ dargestellt. Um dieses Bild der Öffentlichkeit über Fußballfans ganz bewusst und ironisch überspitzt zu bedienen, und damit als das zu outen, was es ist – nämlich lächerlich ahnungslos, wurde vom Anhang des FSV Zwickau die Zaunfahne „Perverse Menschenfresser“ angefertigt. Die Fahne bezieht sich also auf das, in den Medien stilisierte Bild von Fußballfans, unterstreicht dieses noch und stellt somit eine selbstironische Reflexion der besagten klichscheebeladenen öffentlichen Meinung dar. In

den Jahren 2005 bis 2007 hing die Fahne zu Heim- und Auswärtsspielen ohne dass sich jemand daran gestört hat, warum auch?

So weit so gut denkt Ihr? Denken wir auch! Leider die Spielbeobachter des NOFV für die Oberliga jedoch nicht: Passt nämlich anscheinend nicht in das engstirnige (Heile-) Weltbild der Funktionäre, die doch tatsächlich die blühend weiße Weste, mit der sie „ihren“ sauberen Fußball gerne nach außen präsentieren würden, bedroht sahen. Oh Schreck - Perverse Menschenfresser bedrohen den Weltfrieden!

So wurden dem FSV Zwickau doch tatsächlich einzig und alleine aufgrund dieser Zaunfahne 3 Punkte im laufenden Spielbetrieb abgezogen und für den Wiederholungsfall erneut Punktabzüge angedroht. Als ob dies alleine nicht schon skandalös genug wäre, wurde dem Verein bzw. den dortigen Fans angedroht, dass wenn die Zaunfahne noch des Öfteren zu sehen wäre, dies nicht mehr nur Punktabzüge sondern sogar einen Zwangsabstieg (!) zur Folge hätte.

Die Schikane gegen Fußballfans und in diesem Fall gegen die freie Meinungsäußerung dieser geht also schon soweit, dass aufgrund des blindwütigen Vorgehens von Verbandsoffiziellen wettbewerbsverzerrend in den Spielbetrieb eingegriffen wird! Dieselben(!) Leute sind es, die dann die Unverfrorenheit besitzen den wahren Fans allerorten vorzuwerfen sie würden den Sport kaputt machen! Verkehrte Welt! Wer - nur weil irgendetwas mit seinen persönlichen Ansichten von Anstand und Ästhetik nicht übereinstimmt - Sportler, Vereine, ja ganze Städte dafür bestraft(!) DER ruiniert den Sport!!!

Eigentlich eine Schildbürgergeschichte - wenn es für die Betroffenen nicht so drastische Folgen hätte wäre es fast zum Lachen - unglaublich eigentlich! Wenn wir groß sind,

wollen wir auch Spielfresser werden...

Die Zwickauer Ultras selbst äußern sich dazu wie folgt:

„Allein die Tatsache, dass wir über Inhalte von Fahnen und Spruchbändern debattieren, löst bei uns Wut aus, der Verband und die Polizei nutzen jede sich bietende Gelegenheit, um die Schraube immer weiter anzuziehen und das kritische Fanvolk aus dem Stadion zu drängen. Dank des akuten Sicherheitswahnes in unserer Republik wird bereits eine Zaunfahne zum Risiko degradiert und muss sofort aus dem Stadion verschwinden, da sie einigen älteren Herrschaften vom NOFV nicht zusagt. Bei Nichteinhaltung der konformen Linie drohen dem Verein, wie nun geschehen harte Geldstrafen und Punktabzüge oder gar der Ausschluss vom Spielbetrieb, die in keinem Verhältnis zu wirklich relevanten Sicherheitsverstößen in Stadien stehen.“

Mit unserem Spruchband wollten wir Solidarität mit den Anhängern und Sportlern des FSV Zwickau ausdrücken - denn solche krankhaften Einschränkungen gehen alle an, denen sowohl dieser Sport als auch sein kulturelles Umfeld am Herzen liegt! Ein solches Beispiel darf nicht Schule machen!

Liebe Vorstände, Verbände und Offizielle! Vergesst Euren Traum vom 100% konformen und kritiklosen Publikum - weder kriminalisieren noch schikanieren bringt Euch weiter - die „bösen Buben“ die sich auch weiterhin zu Wort melden und die sich ihren Mund nicht verbieten lassen, die **PERVERSEN MENSCHENFRESSER, sind ÜBERALL!** Pech gehabt...

(näher über die beispiellose Geschichte informieren könnt Ihr Euch bei den Zwickauer Ultras im Internet unter <http://www.redkaos.de/121107.htm> - dort findet ihr auch einige Presseberichte zum Thema: <http://www.redkaos.de/presse.htm>)



„Gemeinsam kann uns keiner bezwingen‘ -
niemals aufgeben Ultras Jena „

In der schwierigen Phase, die unsere Gruppe derzeit durchmachen muss, erfuhren wir im letzten halben Jahr sehr viel Zuspruch und Unterstützung anderer Gruppen aus ganz Deutschland und in besonderen Maße eben aus Jena. Grund genug uns angemessen zu revanchieren.

Grund genug gibt es allerdings leider auch angesichts der Probleme, die gerade die junge Ultra-Szene rund um die Horda Azzuro in Jena immer wieder hat. Hier seien z.B. nur die schmerzhaft Bekanntschaft mit dem allseits berüchtigten und skandalumwitterten Unterstützungskommando (USK) der bayerischen Polizei beim letztjährigen Zweitliga-Auswärtsspiel in Burghausen oder die jüngsten skandalösen Vorkommnisse beim Spiel der Zweiten Mannschaft der Jenaer in Zwickau erwähnt.

Deswegen haben wir die Gelegenheit genutzt, um auf diesem Weg Zuspruch und Solidarität nach Jena zu senden. „Gemeinsam kann uns keiner bezwingen“ ist eine Passage aus einem Liedtext der Jenaer, was natürlich erstmal in München weniger bekannt sein dürfte. In unserer Interpretation sehen wir dieses „Gemeinsam“ auch als ganz passend für die Gesamtheit der aktiven Fans/Ultras,

SC Braga - Bayern 1:1

Bereits zum zweiten Mal in dieser Saison sollte es für uns im UEFA Cup nach Portugal gehen; allerdings nicht wieder nach Lissabon sondern in das eher beschauliche Braga. Da die Temperaturen vor Ort deut-

sowohl vereinsübergreifend als eben auch vereinsintern:

**Gemeinsam kann uns keiner bezwingen!
AVANTI ULTRAS - LA LOTTA CONTINUA!**

Wer mehr über die Probleme der Jenaer rund um Horda & Co wissen will, dem empfehlen wir die folgende Lektüre: <http://www.fc-carlzeiss-jena.de/magazin/artikel.php?artikel=3252&type=2&menuid=191&topmenu=301>

Eine Loyalität wie diese (bzgl. der Burghausen-Vorfälle) von Seiten der Vereinsführung gegenüber dem aktiven jugendlichen Anhang würden wir uns auch einmal wünschen - nur ein einziges(!) Mal:

„Der FC Carl Zeiss Jena und das Fan-Projekt Jena stehen auch weiterhin an der Seite der Jenaer Fußballfans und werden das in ihren Kräften stehende tun, einer Stigmatisierung und Kriminalisierung von Fußballfans entgegenzuwirken. Fußballfans sind keine Verbrecher und auch kein Freiwild! Es muss auch erlaubt sein, sich vor seine Fans zu stellen, die sonst in erster Linie nur eines im Sinn haben – hinter Ihrer Mannschaft zu stehen!“ (FCC-Präsident Rainer Zipfel und der Vorsitzende des Jenaer Fan-Projektes Matthias Stein)

lich besser waren als in München traf sich unsere Gruppe den Tag über am Stadtplatz, welcher auch Treffpunkt für die meisten anderen Bayernfans war. Günstige Verpflegung war mit dem nahliegenden Supermarkt ge-

sichert und da sich die portugiesische Polizei nicht blicken ließ, verbrachten wir einen angenehmen Nachmittag. Gemeinsam ging es dann am späten Nachmittag zum Stadion, wo es zumindest eine kleine Überraschung gab. Nach den schlechten Erfahrungen in Lissabon, durften wir dieses Mal wenigstens kleine Fahnen und Doppelhalter mit ins Stadion nehmen.

Das Stadion von Braga dürfte eines der ungewöhnlicheren in

Europa sein, da es nur an den beiden Außenlinien über Tribünen verfügt. Ent-

den Angaben auf den Eintrittskarten, war der Gästeblock im Unterrang, genau gegenüber von einem der beiden Heimblöcke. Der andere befand sich auf der gleichen Seite wie unsere Block. Beiden Heimgruppen zeigten zum Einlaufen der Mannschaften auch Choreos, wobei eine aufgrund des Standortes nicht zu sehen war und sich bei der anderen mir nicht der Sinn erschließt. Auch zu hören war während des Spiels von beiden „Kurven“ nicht viel, auch wenn im Block gegenüber immer Bewegung zu erkennen war.

Bielefeld- Bayern 0:1

Regen, Wind und Minustemperaturen! Was gibt's also schöneres als in die Weltstadt Bielefeld zu pilgern, um dort unseren geliebten Verein zu unterstützen? NIX! So erschien dann kurz vor Stadionöffnung unser Haufen, welcher ruhig hätte größer sein können, vor den Stadiontoren. An dieser Stelle Vielen Dank an die Jungs & Mädels von den Ultras Bochum für ihre Unterstützung. Im Stadion selber wurde dann erst mal der neue Gästeblock begutachtet, zu welchem nur gesagt

Trotz der gut 600 Bayernfans war die Stimmung im Gästeblock sehr bescheiden. Be teiligte sich zu Beginn des Spiels noch ein Großteil der Leute, so nahm die Motivation bei den meisten immer mehr ab und so sangen wir ab Mitte der ersten Hälfte so ziemlich

alleine. Leider waren aber auch bei uns zu viele Pausen drin. Gerade wenn nur wenige vor Ort sind, müssen die, die da sind richtig abgehen und ausflippen!

Auf dem Spielfeld tat sich in Halbzeit eins auch nicht viel. Wenige Sekunden nach Wiederanpiff erzielte unsere Elf das 1-0, was auch die Stimmung bei uns besser werden ließ und zumindest unsere Leute waren nun mehr am abgehen. Leider wurde es nach dem Ausgleichstreffer der Portugiesen wieder wesentlich schlechter. Auch unser Haufen ließ sich von der Lethargie des restlichen Blocks anstecken und schaffte es bis Spielschluss nicht mehr das nötige Feuer reinzubringen.

Wenigstens sportlich dürfte das Weiterkommen trotz des mageren Unentschieden so gut wie sicher sein und wir werden sehen, wohin es in der nächsten Runde geht. Vielleicht ja mal wieder nach Portugal?! Die Strecke könnten wir zumindest schon blind fahren...

werden kann, dass das einzig positive wohl die Stehplätze sind. Die Mannschaft konnte ebenfalls nicht überzeugen, aber immerhin gewann man mit 1:0 und konnte somit die Tabellenführung behaupten. Um die hohen Ziele in dieser Saison zu erreichen, wird in der Rückrunde eine Leistungssteigerung nötig sein und das, obwohl man in allen drei Wettbewerben gut vertreten ist. Nun noch etwas zu den Heimfans: Die erste Viertelstunde erstaunlich laut, dann allerdings nur noch der Stimmungskern aktiv.



Bewegungsveränderungen

Die folgenden Zeilen sind Teil einer Reihe hier im SKB und stehen aufgrund der aktuellen Ereignisse in Italien (bei denen nach der Ermordung eines Lazio-Fans durch einen Polizisten auf einem Autobahn-Rasthof nahe Arezzo groteskerweise nun nicht der Täter oder die Vorgehensweise der Organisation der er angehört öffentlich am Pranger steht - sondern eine ganze Bewegung von organisierten Fans, die 40 Jahre lang hauptsächlich durch grandiose Folklore auf den Tribünen aufgefallen ist, zum Schwarzen Schaf gemacht werden soll) in einem ganz besonderen Licht. Entstanden sind die Texte aber schon weit vor den tragischen Ereignissen bei Arezzo.

Wiederum folgen Auszüge aus den Ansichten eines altgedienten Ultras aus Italien. Diesmal ist er Anhänger der Roma, doch wie bisher spielt seine Vereinszugehörigkeit für das, was er aussagt keine Rolle. Seine Äußerungen sind einem Artikel entnommen, der sich mit der viel zitierten „Ultras-Mentalität“ und der generellen Entwicklung auf dem italienischen Stiefel befasst und im bundesweit erscheinenden und vereinsübergreifenden Ultra-Zine „Blickfang Ultra“ erschienen ist.

Dieses Heft, welches im übrigen jedem, der sich etwas tiefgreifender mit Gedanken und Diskussionen die die Welt der Kurven betreffen befassen möchte, nur wärmstens zu empfehlen ist, könnt ihr natürlich auch über unsere Gruppe erhalten – spricht ganz einfach im Stadion oder an unseren sonstigen Treffpunkten jemanden von uns an.

Was hat sich geändert in der Ultrabewegung? Als erstes muss man natürlich sagen, dass man die tägliche Entwicklung nicht so stark mitbekommt, aber wenn man das Jetzt und heute mit den 70ern vergleicht, wo die Bewegung ihre Ursprünge hat, die Geburtstunde vieler verdienter Gruppen schlug, so stellt man doch genügend Veränderungen fest.

Die wörtliche Übersetzung des Begriffs „Ultras“ lehnt sich an die Bedeutung des Wortes „Darüberhinaus“ an. „Darüberhinaus“ deswegen, weil der Ultra aktiver war als der normale Tifoso, der schimpfte, klatschte oder beim Torjubel aufstand. „Darüberhinaus“, weil er

auch mal 1000 km fährt, um seine Mannschaft zum Auswärtsspiel zu begleiten. Das Ausüben seines Fandaseins geht über das eines normalen Tifoso einfach weit hinaus.

Die ersten Gruppen hatten einen ganz neuen, eigenen Stil. Man agierte mit Trommeln, Spruchbändern, Fahnen, Rauchfackeln, Bengalen, Sirenen und Knallern. Dazu die ersten Schals, die meist nur aus den Clubfarben bestanden und erst später mit den Gruppennamen bedruckt wurden.

Die damaligen Ultras waren folkloristischer als heute, obwohl ihre kämpferischen Namen anderes vermuten ließen: Brigade, Comandos, Fedayn, Fighters etc.

Man veranstaltete einen Wettbewerb. Wer trat origineller auf, wer brachte als erster ein Lied oder wer nutzte als erster bestimmte Namen.

Der extrem folkloristische Stil ging dann Anfang der 80er Jahre langsam etwas zurück. Anlass dafür waren die extremen polizeilichen Repressionen nach dem Tode Vincenzo Paparellis. (Er war Anhänger Lazios und starb durch eine Rakete, die Romafans aus der Curva Sud während eines Derbys abfeuerten.)

Die Randalie hingegen weiteten sich trotz der Repressionen und Verregulierungen aus und nahmen ganz neue und pervertierte Formen an: Messer, Ketten, Helme und Knüppel

wurden immer mehr ins Spiel gebracht. Einige ließen sich regelrecht in den ungezügelten Extremismus treiben.

Die CUCS (Commando Ultra Curva Sud), die wohl bekannteste und berühmteste Ultra-gruppe dieser Epoche in der römischen Curva Sud (also der Kurve, die kollektiv für den Tod Paparellis verantwortlich gemacht wurde), mussten auf ihre Fahne, ihre Trommeln und Spruchbänder verzichten. Eine Situation, die der heutigen mit den Amato-Gesetzen nach den Vorfällen von Catania gleicht, uns aber schon zur damaligen Zeit traf.

Auch in den anderen Städten Italiens wurden innerhalb kürzester Zeit die Fahnen und Folkloremittel in den Kurven verboten, so dass man nur noch seine Stimme und Hände zur Unterstützung der eigenen Farben hatte, wovon man sich allerdings nicht unterkriegen ließ.

Diese Art der extremen Unterdrückung in Italien ist also nicht neu – und genauso wie damals auch heute weder im Geringsten verhältnismäßig noch zweckmäßig. So konnten sie den Tifo und das Kurvenspektakel verbieten, aber die ausufernden Emotionen und die damit verbundenen Krawalle waren und blieben immer da. Es sind die Nachrichten und Fotos aus dieser Zeit, die dies bezeugen.

So haben Fanszenen oftmals über mehrere Jahre den Auswärtsbesuch dadurch geprägt, indem sie ohne Polizeischutz in gefährlichen Städten auftauchten, wo sie auch schon erwartet wurden. Dies lässt uns auch einiges besser verstehen.

Man spricht von Ultras, von Mentalität, von Zusammenhalt, aber in diesen Zeiten der gefährlichen Fahrten, der Auswärtsfahrten à la ULTRAS, sind viele abgesprungen. Diejenigen die blieben, lieferten den lebenden Beweis für das, was Ultras in seiner Essenz aber

auch in aller Konsequenz bedeutet.

Auch heute trennt sich in der Fanlandschaft vielerorts die Spreu vom Weizen. Viele der wahren Ultras sehen immer mehr und mehr ihren Feind in der Polizei als in gegnerischen Ultras – in ihr sehen sie mittlerweile einen viel größeren, stärkeren, bedrohlicheren und vor allem unfairen und miesen Feind. Demzufolge verlagerte und steigerte sich auch der Hass in diese Richtung.

Stadionverbote und Hausarreste nahmen Überhand. Die Drehkreuze wurden eingeführt. Man überstand dies alles mit vielen Anstrengungen, aber immerhin – man überlebte!

Bis zu Catania und dem (wie sich nachträglich herausstellte Unfall-) Tod des Polizisten Raciti. Spezialgesetze, das Verbot der Zaunfahnen, sofern sie nicht angemeldet sind und immer schärfer und drakonischer werdende Strafen, oft aus Gründen der angeblichen Prävention und auch gegen normale Tifosi ausgesprochen, sind die ersten Konsequenzen.

Mit der Folklore aus den 70ern und der Farbenpracht einer traditionellen Kurve ist es dadurch nun leider endgültig vorbei – sie wird nicht mehr in den Stadien zu sehen sein. Ganz im Gegensatz zu den Krawallen! Sie sind immer noch da, genau wie in den 70ern, 80ern und 90ern... Und fragt ihr Euch jetzt nicht warum?

Die x-te Posse à la Italia, zum hundertsten Mal verfassungswidrige Gesetze auf dem Rücken der Fußballfans. Viele von uns müssen mittlerweile 3x während eines Spieltages auf dem Polizeirevier erscheinen und unterschreiben – aus immer lächerlicheren Gründen, beispielsweise weil sie mittels einer nicht angemeldeten Fahne ihre Meinung kundgetan haben, weil sie an einer nicht angemel-

deten Fähnchen-Choreo teilgenommen haben (Pisa) oder weil sie außerhalb des Stadions einem verstorbenen Freund(!) mit einem nicht offiziell als Demonstration angemeldeten und genehmigten Trauerzug gedacht haben (Rimini).

Immer neue Handlungen und Verhaltensweisen der Fans werden nach und nach kriminalisiert. Was gestern noch erlaubt war - ist morgen schon verboten! Was gestern noch völlig unbedenklich war - ist morgen schon ein Verbrechen! Der Repressionsapparat pflanzt sich fort, sucht nach immer neuer Legitimation und schafft sie sich auch. Die Lawine der Hysterie, die hier losgetreten wurde ist kaum mehr aufzuhalten... sie rollt weiter und weiter... und reißt mehr und mehr alle Reste der alten und lebensfrohen Fankultur mit sich fort...

Viele fühlen sich verfolgt, den Atem und die Augen des „Gesetzes“ ständig im Nacken – auf der einen Seite wird man selber paranoid, auf der anderen Seite weigern sich naive Gutmenschen die tagtäglich auftretende, zum Teil im Wortsinne menschenverachtende, Gängelung und Schikane gegen den harten Kern der Fußballfans als Fakt anzuerkennen.

Heute sehen wir oftmals einen Großteil der Kurve ohne die klassischen und üblichen Fa-

Termine & Auswärtsfahrten

15.12.2007
Hertha BSC - FC Bayern

19.12.2007
FC Bayern - Aris Thessaloniki

29.01.2008
Wuppertaler SV - FC Bayern

01.02.2008
FC Hansa Rostock - FC Bayern


Wer Interesse daran hat, mit Mitgliedern unserer Gruppe Auswärts zu fahren, kann uns einfach im Stadion oder an unseren Treffpunkten anreden.

nutensilien und sie denken wirklich, dass dies der probate Weg ist, um die Aggression in diesem unserem Sport Fußball selbst und in der so vielschichtigen Kultur um ihn herum auszurotten?

Die Zukunft ist ungewiss, allerdings ist es wichtig sich dem ganzen nicht zu beugen!

Südkurven **bladd!** online

Ab jetzt informieren wir Euch auch regelmäßig per E-Mail über alles Wichtige & Neue aus der Kurve. Einfach gleich unsere Homepage besuchen und kostenlos abonnieren!



www.schickeria-muenchen.de



ULTRA' IN CONCERT III

SCHICKERIA MÜNCHEN präsentiert:

2 x SKA/PUNK aus München.

the donkeyshots



DESTINATION: TAIL URE

Für die Party danach sorgt SELEGTA LISTA mit feinem REGGAE/DANCEHALL.

08.12.2007 ab 21:00 im ORANGEHOUSE
Feierwerk Gelände. Einlass ab 20:00. Eintritt 7,-

HEUTE ABEND: Schickeria-Konzert!



DESTINATION: TAIL URE



the donkeyshots

SELEGTA LISTA

Landsbergerstr.



Destination: Tail Ure

Die fünf Leute umfassende Ska/Punk Band aus München wurde 2005 gegründet. Seither überzeugen die Jungs mit sehr markanten Bühnenarrangements, mehrstimmigem Gesang und treibenden Bläser-Einsatzern. Ein musikalisches Energiepaket, das rockt wie 'd' Sau!

Donkeyshots

Seit ihrer Gründung im Sommer 2002 haben sich die Donkey Shots vom schlichten Skapunk entfernt, der sie anfänglich auszeichnete. Verschiedenste Einflüsse wie Polka, Latin, Gipsy haben ihren Sound um facettenreiche Grooves und komplexere Melodien ergänzt und diesen individueller und reifer werden lassen.

Selecta Lista

Der junge Mann konnte mit seiner Auswahl von Foundation bis hin zum neuesten Dancehall bereits mehrmals sein Talent im Resonanzraum unter Beweis stellen. An der Seite von Top-Acts der Szene, sowie auch allein hat er schon einige male die hiesige Dancehall ordentlich gerockt!

Wir freuen uns auf Euch! Mehr Infos unter www.schickeria-muenchen.de

Das Orangehouse findet ihr im Feuerwerk in der Hansackstr. 41/132. Haltestelle "Hansackpark" oder S+U-Bahn "Feierwerkplatz."

